

## Vorschlag zur Projektarbeit: Die "Kulturmacht" Zeitung

Johannes Gutenberg, der das Drucken mit metallischen Lettern erfand, gilt heute als der Vater einer Medienrevolution. Diese Neuerung erlaubte es, Ideen und Meinungen durch mechanische Vervielfältigung beliebig oft zu Papier zu bringen und kostengünstig über große Distanzen hinweg einer beständig wachsenden Leserschaft zugänglich zu machen. Die größte Verbreitung erfuhr das gedruckte Wort durch die Zeitung, die 2005 vierhundert Jahre alt wurde und weltlichen Lesestoff für alle, vom Minister bis zum Lehrling bot. Es war Johann Carolus, der in der Stadt Straßburg zunächst aktuelle Nachrichten in handschriftlicher Form verkaufte und nach Kauf einer kleinen Druckerei begann, als Erster eine gedruckte Zeitung im modernen Sinne zu erstellen. Bald fand dieses neue Medium zahlreiche Nachahmer in ganz Europa, wobei bis weit in das 18. Jahrhundert hinein noch die Ein-Mann-Redaktion dominierte.

Die Zeitung wurde zu einer „leichten“ Leselektüre sowohl für die gebildeten Schichten als auch für das gemeine Volk. Gemeinschaftliche Lektüre und anschließende spontane Diskussionen erweiterte die Zahl der Nutzer wesentlich über die eigentliche Zahl der Leser bzw. der verkauften Exemplare. Ein wichtiges Forum stellten bald schon die im 18. Jahrhundert in Mode kommenden Kaffeehäuser dar, wo den Besuchern bei Trinkschokolade, Tee oder Kaffee täglich verschiedene druckfrische Zeitungen zur Verfügung standen. Auf diese Weise entstand eine neue Art der Öffentlichkeit, die wesentlich zur Verbreitung aufklärerischer und revolutionärer Theorien beitrug.

Besaßen bislang Staat (und Kirche) das weitgehende Monopol über Information, so schuf die sich entwickelnde Zeitungslandschaft eine nur bedingt zu kontrollierende Gegenöffentlichkeit. Und so sahen viele Regierungen ihre Macht durch die Zeitungen gefährdet. Auch die bald einsetzenden staatlichen Zensurmaßnahmen konnten nicht verhindern, dass sich das Pressewesen bis heute als eine viel beschworene oder verteufelte „Macht im Staate“ entwickelte. Umso wichtiger ist es, sich kritisch mit dem Medium Presse und den Bedingungen, unter denen eine Zeitung entsteht, auseinander zu setzen.



AKG, Berlin

**1** Buchdruckerei, Kupferstich von 1632, Matthaeus Merian (1593–1650); nachcoloriert. In: Johann Ludwig Gottfried, Historische Chronica, Frankfurt a. M., 1632.

## Eine Zeitung erstellen:

Erstellen Sie selbst in einem Redaktionsteam aus drei bis fünf Personen im Laufe eines Schulhalbjahres eine Zeitung über die Zeit des 17. und frühen 18. Jahrhunderts.

Bis aus der Idee eine fertige Zeitung entstanden ist, sind viele Arbeitsschritte nötig. Drei große Produktionsphasen lassen sich unterscheiden:

- Wer kann und wer soll der anzusprechende Leser und somit der potenzielle Kunde sein?
  - Welche Themen soll die Zeitung beinhalten? (Politik, Kultur, Wissenschaft, Lokales, etc.) Überlegen Sie dazu, welche politischen, sozioökonomischen und kulturellen Einflüsse die Herausbildung des frühneuzeitlichen Staates in Europa mitbestimmt haben.
  - Welche inhaltliche Struktur erscheint Ihnen am aussichtsreichsten um den Erwartungen des Lesers gerecht zu werden?
  - Das Layout bestimmt den ersten Eindruck des Betrachters. Welches äußere Erscheinungsbild wählen Sie, um ein möglichst erfolgreiches Printprodukt produzieren zu können? Vergleichen Sie mit dieser Fragestellung zunächst verschiedene Ihnen bekannte Zeitungen.
  - Entscheiden Sie, welches Thema Sie in welcher Form darstellen möchten.
  - Sammeln Sie einzelne Darstellungsformen, die eine Zeitung beinhalten kann (Schlagzeilen, Sachberichte, Reportagen, Rezensionen, Glossen, Leserbriefe, Rätsel, Werbung, Anzeigen, etc.).
- 1. Planung**
- Informieren Sie sich über das 17. Jahrhundert und zentrale zeitgenössische Themen. Befragen Sie dazu auch Ihre Lehrkraft für Deutsch, Kunst oder Musik.
  - Überlegen Sie, welche Möglichkeiten Ihnen zur Informationsbeschaffung als Redakteur bzw. Journalist zur Verfügung stehen. Nehmen Sie ggf. Kontakt zu einer Lokalzeitung Ihrer Region auf.
  - Schreiben oder sammeln Sie zu den von Ihnen ausgewählten Themen Artikel und Abbildungen.
  - Gestalten Sie das gesammelte Material nach dem von Ihnen entworfenen Aufbau zu einer Zeitung.
- 2. Umsetzung**
- Inhalte allein genügen in der Regel nicht, die meisten Lesergruppen auf ein Produkt wie eine Zeitung aufmerksam zu machen. Das äußere Erscheinungsbild kann ebenso wichtig sein wie der Preis. Diskutieren Sie innerhalb Ihres Redaktionsteams geeignete Präsentations-, d. h. Vermarktungsformen.
  - Stellen Sie Ihren Mitschülern nach vier Wochen Ihr Rohkonzept vor und tauschen Sie sich mit ihnen über Ihre Herangehensweise aus.
  - Präsentieren Sie am Ende des Halbjahres Ihre Zeitung in Form einer Werbeveranstaltung.
- 3. Vermarktung**
- Verfassen Sie ein Schlussprotokoll über den Verlauf des Projektes.
  - Diskutieren Sie abschließend, inwieweit sich Ihre Zeitung *über* das 17./18. Jahrhundert von einer Zeitung *im* 17./18. Jahrhundert unterscheidet.
- 4. Nachbereitung**